

Dritte Leidensankündigung

Lukas 18,31-34

Lk 18,31-34 (NGÜ): „³¹ Jesus nahm die Zwölf beiseite und sagte zu ihnen: »Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf. Dort wird sich alles erfüllen, was bei den Propheten über den Menschensohn steht. ³² Er wird den Heiden übergeben werden, die Gott nicht kennen; er wird verspottet, misshandelt und angespuckt werden; ³³ man wird ihn auspeitschen und schließlich töten. Doch drei Tage danach wird er auferstehen.« ³⁴ Die Jünger begriffen von all dem nichts. Der Sinn dieser Worte war ihnen verborgen; sie verstanden nicht, was damit gemeint war.“

Dem Text folgt:

- Mt und Mk berichten von den Söhnen des Zebedäus, deren Mutter für sie die besten Plätze im Himmel erbat.
- Heilung des blinden Bartimäus (Name bei Mk genannt).

Es geht den Römern an den Kragen

Lk 18,31a (NGÜ): „Jesus nahm die Zwölf beiseite ...“

- Gegen die Römer konnte nur ein Wunder helfen: Jesus, der Retter.
 - Jesus ist der erwartete Messias auf dem Weg sein Königreich aufzurichten.
 - Er greift einige (die Zwölf) aus der Menge heraus – ihnen erzählt er von seinem Tod am Kreuz. Er bereitet sie auf seinen Tod vor.
 - › So macht er es auch noch heute: dich nimmt heute und jetzt der Herr zur Seite um dir etwas zu erzählen.
 - Würde uns der Herr seinen Weg, sein Handel, sein Wort nicht erklären, wer würde es dann begreifen?
- 7** Die Jünger brauchten Durchblick sie sollten eine geistliche Einsicht bekommen. Aber es zeigt sich ihre Blindheit für Gottes Weg.

Gott handelt nicht wie erwartet

Lk 18,31a (NGÜ): „... Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf. ...“

- Der Herr ging nicht nach Jerusalem um gekrönt zu werden, um sein Königtum anzutreten, die Römer aus ihren Rüstungen zu prügeln und aus dem Land zu jagen.
- !** Er machte einen Strich durch die (irdisch gesinnten) Erwartungen der Jünger – verworfen anstelle anerkannt und gekrönt.
- › Unsere Erwartung? Wir wollen einen starken Gott, einen Helfer und Beschützer – und keinen schwachen Gott, der sich von einer wilden Horde Römer misshandeln und kreuzigen lässt.

- Ich will den lieben Gott, der für mich da ist, der für mich eintritt und der die Römer aus meinem Leben vertreibt.
- Trotzdem: „wir gehen“ setzt Bereitschaft der Jünger voraus seinen Weg mit ihm zu gehen, obwohl sie nichts verstanden, einen Weg der ihnen gefährlich vorkam und außerdem ganz und gar unsinnig.

Gott handelt für Menschen

Die Kreuzigung war kein Unfall, sondern Gottes Plan für uns

Lk 18,3b1 (NGÜ): „... Dort wird sich alles erfüllen, was bei den Propheten über den Menschensohn steht.“

- Bei Gott läuft alles nach göttlichem Plan ab, von der Schöpfung bis zur Apokalypse.
- Die Kreuzigung war kein Unfall, keine Fehlplanung – sie war seit Ewigkeit Gottes Ziel und seit hunderten Jahren von seinen Propheten angekündigt.
 - Vorausgesagt: Lk 22,37; Jes 53; Sach 11,12f; 12,10; 13,7; Jes 50,6
 - <http://www.dasgeheimnis.de/web/jesus-prophezeiungen.htm>

i „jetzt“ (V. 31a): alles hat bei Gott einen Zeitplan und genau jetzt wird er die Rettung stattfinden lassen

- Jesus hatte die Rettung voll im Blick, hatte ein unumstößliches „Ja“ zu Gottes Plänen: Ps 40,8-9: „⁸ Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht über mich geschrieben. ⁹ Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, liebe ich; und dein Gesetz ist tief in meinem Innern.“
- Alles was Gott tut ist eine Kette zusammenhängender Handlungen, die von der Schöpfung bis zum Untergang der Erde vollständig durchgeplant sind. Aber er zwingt niemanden dabei „mitzumachen“.

Welchen Sinn macht das Kreuz?

Lk 18,32-33a (NGÜ): „³² Er wird den Heiden übergeben werden, ´die Gott nicht kennen`; er wird verspottet, misshandelt und angespuckt werden; ³³ man wird ihn auspeitschen und schließlich töten. ...“ (Vers 33b kommt zum Schluss)

- Ein leidender Messias passte nicht zur landläufigen Meinung der Juden, nicht zu ihrem Schriftverständnis. Sie bezogen die Stellen nicht auf den Messias, sondern die Propheten oder andere.
- Sie wollten es nicht wahr haben, dass man nicht gerecht leben kann. Nur wer von seiner Sünde überzeugt ist, sucht einen Stellvertreter, der die Sündenstrafe auf sich nimmt.
- Und deshalb konnten sie nicht verstehen, dass der Messias leiden und sterben sollte.

- Wer glaubt denn noch heute daran? Blödsinn – Rettung geschieht durch Geburt, Taufe und Abendmahl, durch Werke und ein gutes Leben ... aber doch nicht durch Jesus am Kreuz.
- Aber: Er war von Gott geschlagen und niedergebeugt. — Wenn der heilige Gott, der himmlische Vater einen anderen Weg gehabt hätten, wäre dieser Weg nie gegangen worden.

! Es geht nur so und nicht anders

- Es musste geschehen: Apg 4,28; Lk 24,36.44-46
- Jesus ist der Rettungsring Gottes

Das Unbegreifliche glauben

Lk 18,34 (NGÜ): „Die Jünger begriffen von all dem nichts. Der Sinn dieser Worte war ihnen verborgen; sie verstanden nicht, was damit gemeint war.“

- Sie hatten es zu oft gehört und hörten vielleicht auch nicht mehr zu, weil sie es eh nicht begriffen.
- 7 Die Bibel ist ehrlich, sie spricht von der Unbegreiflichkeit, vom Unverständnis nimmt kein Blatt vor den Mund (die Jünger kommen nicht gut weg).
- Ich begreife das Opfer Jesu auch nicht – aber darf glaubend daran festhalten (es annehmen wie ein Kind).
- 7 Wir sind geistlich blind wie Bartimäus an seinen Augen blind war, aber Jesus heilte ihn (im Anschluss an unseren Bibeltext).
- Biblische Wahrheit kann nicht mit dem Kopf, sondern nur mit dem Herzen verstanden werden.

Es gibt nur eine wichtige Wahrheit:

- 1Kor 2,2: „Denn ich nahm mir vor, nichts anderes unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt.“ Egal, ob man es versteht oder nicht.
- Ich verstehe zwar, dass Jesus am Kreuz sterben musste, ich verstehe, dass es keinem anderen Weg für Sünder gibt.
- Aber ich verstehe nicht, dass er für mich gestorben ist. Ich habe das nicht verdient und ich bin immer noch voller Fehler und Probleme – warum hat er gerade mich gerettet? Warum liebt er mich?

Über den Tod hinaussehen (Auferstehung)

Lk 18,33 (NGÜ): „... Doch drei Tage danach wird er auferstehen.“

- Jesus ist nicht nur gestorben, sondern er lebt – für uns, mit uns und in Erwartung auf uns.
- Die Auferstehung ist das Ende der Dunkelheit dieser „Geschichte“

- Apg 2,32+36: „³² Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind. ... ³⁶ Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.“
- „Wir sollten uns bald treffen, weil ich nicht weiß, wie lange ich noch lebe.“ „Vielleicht ist es das letzte Mal“. Wie unverständlich ist es für Außenstehende, wie viel mehr für solche, die den Weg eng mit ihr geteilt haben.
- Tod macht Angst, wenn man nicht darüber hinausschauen kann.
- ! **Wir dürfen über den Tod hinaus sehen**
- Mit Jesus geht über dem Friedhof die Sonne der Ewigkeit auf.
- ! **„Da wir mit Christus gestorben sind, vertrauen wir darauf, dass wir auch mit ihm leben werden.“ (Römer 6,8)**

Fragen für die Kleingruppen:

- 1) Gott handelt oft anders als wir es erwarten. Wie und wo hast du das schon erlebt? Ist dies trotzdem gut für uns?
- 2) Wir tun uns oft schwer zu glauben!?. Jedoch glauben wir jeden Tag an vieles. → Wir KÖNNEN glauben! Lassen wir uns diese Kraft NEU schenken? Denkt darüber nach!
- 3) Was trauen wir Gott in unserem Leben zu? (Was sagt diese Predigt/ dieser Text darüber aus?)
- 4) Gott hat uns in Jesus Christus ALLES geschenkt! → Sind wir noch dankbar dafür? Wie können wir NEUE Dankbarkeit zeigen?
- 5) Wie kann ich das Thema praktisch in meinem Alltag umsetzen?
(Schule, Uni, Familie, Freunde)